

## Johnson wird zum Klassiker

**Rostock/Kiel.** Wenn der Weltuntergang bevorstünde, würde er nach Mecklenburg gehen, soll Bismarck gesagt haben, denn dort geschehe alles 100 Jahre später. Nun ist es mit Uwe Johnson (1934-1984) ausgerechnet ein Mecklenburger, der als erster zeitgenössischer Autor eine staatlich geförderte Werkausgabe erhalten wird. In einem Festakt fiel in der Aula der Rostocker Universität der Startschuss für das ambitionierte Editionsprojekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Insgesamt sind 40 Bände geplant, die Johnsons Werke, die Schriften und die umfangreichen Briefwechsel enthalten sollen. Das dafür notwendige gewaltige Fördervolumen in Höhe von 7,15 Millionen Euro wird zu gleichen Teilen vom Bund und dem Land Mecklenburg-Vorpommern aufgebracht.

Natürlich gehörte auch Ulrich Fries, der Kieler Holzkaufmann und Geschäftsführer der Fries-Gruppe, zu den Gästen der feierlichen Vertragsunterzeichnung. Für Fries ein Anlass zur Freude: „Es ist ein toller Erfolg für die Rostocker Forscher-Gruppe um Holger Helbig, den Vorsitzenden der Uwe-Johnson-Gesellschaft.“ Tatsächlich wäre dieses Vorhaben wohl ein Traum geblieben ohne die langjährige Unterstützung durch Fries und dessen Vater und die von der Familie ins Leben gerufene Johannes-und-Anita-Fries-Stiftung, die vor zwei Jahren das Uwe-Johnson-Archiv erworben und der Rostocker Universität zur Verfügung gestellt hat. So war es eine Überraschung und zugleich ein symbolischer Akt, dass Fries die goldene Ehrennadel der Rostocker Universität verliehen wurde – von der gleichen Uni also, die vor über 60 Jahren ihren widerständigen Germanistikstudenten Johnson exmatrikulieren wollte. 24 Jahre sind für das Projekt veranschlagt, in zwei Jahren soll der erste Band erscheinen.

pabe